EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Nº 3
Nov. 2019
Deutsche Ausgabe

éducation ch

In dieser Ausgabe:

JAHRESVERSAMMLUNG VOM 24. UND 25. OKTOBER 2019
Themen und Beschlüsse **Seiten 2 – 3**

FOKUS
Edulog – Sicherheit und Vertrauen auf der digitalen Lernreise **Seiten 3 – 4**
Sonderpädagogik – Erste Ergebnisse der neuen BFS-Statistik **Seite 5**

AKTUELLES IN KÜRZE
Neu erschienen – Neues von IDES – Agenda **Seite 6**

EDITORIAL

DIE EDK LANCIERT EDULOG

Die Schule hat die Aufgabe, für die Kinder und Jugendlichen, die ihr anvertraut sind, ein sicheres Lernumfeld zu schaffen. Das gilt auch für das Lernen in einem digitalen Umfeld. In einer digitalisierten Welt, die sich nicht an den Grenzen von Klassenzimmern, Schulen, Gemeinden oder Kantonen orientiert, kommt der digitalen Identität, ihrer Nachprüfbarkeit und ihrem Schutz eine immer wichtigere Rolle zu.

Regierungsrätin Silvia Steiner (ZH), Präsidentin der EDK

Um diese Herausforderung zu meistern, haben sich die Kantone gemeinsam auf den Weg gemacht. Nun sind wir einen entscheidenden Schritt weiter: Edulog (bislang unter dem Projektnamen FIDES) steht für «Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz». Die EDK hat die Errichtung dieser Föderation am 24. Oktober 2019 beschlossen.

Dass Edulog nun gestartet werden kann, ist ein grosser Erfolg. Es ist ein Grossprojekt im Bildungsraum Schweiz und die wichtigste EDK-Massnahme im Rahmen der Digitalisierungsstrategie, welche die Kantone im Juni 2018 beschlossen haben. Edulog ist nicht nur ein grosses Vorhaben, es ist auch ein anspruchsvolles: die Kantone haben unterschiedliche organisatorische, technische und rechtliche Rahmenbedingungen und es musste eine Lösung gefunden werden, über die unterschiedliche kantonale Systeme zusammengeführt werden können. Das ist gelungen.

Die Föderation verteilt nicht Top down digitale Identitäten, sondern basiert auf bestehenden oder noch zu schaffenden Identitätsdiensten in den Kantonen. Der «Pass» für das Lernen in der digitalen Welt für die Kinder und Jugendlichen wird weiterhin von den schulischen Behörden ausgestellt. Das heisst, diese behalten die Hoheit über die digitale Identität ihrer Schülerinnen und Schüler. Das ist ein wichtiger Punkt, denn die Datensicherheit ist absolut zentral.

Der zentrale Perimeter ist die digitale Identität des Einzelnen. Für den Einzelnen wird die Föderation denn auch viele Vereinfachungen bringen, wie zum Beispiel nur noch ein Login für alle Dienste. Gleichzeitig wird mit der Föderation aber auch die Rolle der schulischen Behörden bei Verhandlungen namentlich mit international tätigen Anbietern gestärkt.

Mit Edulog gewährleisten wir auch künftig Sicherheit und Vertrauen für die digitale Lernreise unserer Schülerinnen und Schüler.

AUS VORSTAND UND PLENUM

PLENARVERSAMMLUNG DER EDK VOM 24. UND 25. OKTOBER 2019

Die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren tagen drei Mal pro Jahr als Plenarversammlung. Die Geschäfte werden durch den EDK-Vorstand vorbereitet. Dieser tagt vier Mal pro Jahr. Dies sind die wichtigsten Themen und Beschlüsse der Jahresversammlung vom 24. und 25. Oktober 2019 in Scuol (GR).

Die Jahresversammlung der EDK vom 24. und 25. Oktober 2019 in Scuol (GR)

Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz: Errichtung einer Föderation beschlossen

Plenarversammlung vom 24./25. Oktober 2019: Die Plenarversammlung hat am 24. Oktober 2019 der Errichtung der «Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz» zugestimmt. Die EDK wird diese ab dem 1. November 2019 unter dem Namen Edulog (bisher FIDES) betreiben. Die Fachagentur educa.ch fungiert als Geschäftsstelle. Die ersten Zugriffe auf Online-Dienste via die Föderation sollen ab Beginn des Schuljahres 2020/2021 möglich werden.

| www.edk.ch > Aktuell > Medienmitteilungen

| Artikel Seite 3

Weiterentwicklung des Gymnasiums: Weiterarbeit im Hinblick auf Aktualisierung der Referenztexte beschlossen

Plenarversammlung vom 24./25. Oktober 2019: Im September 2018 hatten die EDK und das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) eine Steuergruppe beauftragt, den Bedarf nach einer Aktualisierung des EDK-Rahmenlehrplans für die Maturitätsschulen von 1994 und des Maturitätsanerkennungsreglementes (MAR) respektive der gleichlautenden Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) von 1995 zu klären. Die Plenarversammlung der EDK hat den Bericht der Steuergruppe am 24. Oktober 2019 zur Kenntnis genommen und die Weiterführung des Projektes beschlossen. Sie hat das Generalsekretariat beauftragt, bis im Januar 2020 einen Vorschlag für eine Projektorganisation zu unterbreiten, mit der folgende drei Ziele verfolgt werden: (1) den EDK-Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen von 1994 zu aktualisieren, (2) eine Revision von Art. 6 des MAR/MAV (Harmonisierung der Mindestdauer der gymnasialen Ausbildung) sowie allenfalls von weiteren Bestimmungen des MAR/MAV zu prüfen und (3) eine Klärung der Zuständigkeiten und Kompetenzen der Akteure vorzunehmen, die sich mit Fragen der Qualitätsentwicklung der gymnasialen Ausbildung beschäftigen.
Die Beschlussfassung erfolgte in Absprache mit dem WBF und die Arbeiten werden in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) durchgeführt werden. Der Einbezug der in diesem Bereich tätigen Fachgremien der EDK und des Bundes, der Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren, der Lehrpersonen verschiedener Bildungsstufen und der Universitäten ist vorgesehen.

| www.edk.ch > Dokumentation > Offizielle Texte > Beschlüsse

Nationale Bildungsziele: 2022 werden Schulsprache und Mathematik getestet

Plenarversammlung vom 24./25. Oktober 2019: Die Plenarversammlung hat entschieden, dass im Rahmen der bereits beschlossenen Erhebung 2022 zur Überprüfung der nationalen Bildungsziele (Grundkompetenzen) Schulsprache und Mathematik getestet werden sollen. Wie bereits im Juni 2017 beschlossen, wird die Erhebung 2022 am Ende des 4. Schuljahres[1] stattfinden und 8/9-jährige Schülerinnen und Schüler betreffen.

| www.edk.ch > Dokumentation > Offizielle Texte > Beschlüsse

Ersatzwahl: Regierungsrat Christian Schäli in den EDK-Vorstand gewählt

Plenarversammlung vom 24./25. Oktober 2019: Die Plenarversammlung hat Regierungsrat Christian Schäli, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Obwalden und Präsident der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) für 2020 und 2021 in den Vorstand der EDK gewählt. Neben Regierungsrat Michael Stähli (SZ) ist er der zweite Vertreter der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz im Vorstand der EDK. Christian Schäli folgt auf Regierungsrat Reto Wyss (LU), der seit Juli 2019 das Finanzdepartement seines Kantons führt.
Die aktuelle Zusammensetzung des EDK-Vorstandes ist einsehbar unter:

| www.edk.ch > Die EDK > Politische Organe > Zur Liste der EDK-Mitglieder

Regierungsrat Christian Schäli (OW)

[1] Es werden die Jahre der obligatorischen Schule CH gezählt (1-11). Darin enthalten sind zwei Jahre Kindergarten oder die ersten beiden Jahre einer Eingangsstufe.

Nationaler Kulturdialog: Delegation der Kantone bestimmt

Plenarversammlung vom 24./25. Oktober 2019: die Plenarversammlung hat die Delegation bestimmt, die auf der politischen Ebene die Kantone im Nationalen Kulturdialog vertreten wird. Es handelt sich um Regierungsrätin Jacqueline Fehr (ZH), Regierungsrat Christian Schäli (OW) und Staatsrat Jean-Pierre Siggen (FR). Die bisherige Delegation bestand aus Regierungsrat Reto Wyss (LU), Regierungsrätin Jacqueline Fehr und Regierungsrat Jean-Pierre Siggen.

| www.edk.ch > Arbeiten > Kultur

Spezialkonkordate

Berufsfachschulen: Tarife für 2021/2022 festgelegt

Konferenz BFSV vom 25. Oktober 2019: Die Konferenz der Vereinbarungskantone der Berufsfachschulvereinbarung (BFSV) hat die Tarife für die Berufsfachschulen für das Schuljahr 2021/2022 angepasst. Diese liegen – vergleichbar mit den bisherigen Tarifen – bei 14'400 Franken (bisher: 14'300) für Vollzeitschulen und wie bisher bei 7'800 Franken für Teilzeitschulen. Dies sind die Beträge, die ein Kanton jährlich pro Schülerin oder Schüler entrichtet, die oder der in einem anderen Kanton eine Berufsfachschule oder ein Brückenangebot besucht.

Neben der BFSV hat die EDK auch als Konferenz der Interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) getagt und verschiedene Beschlüsse betreffend den Vollzug der HFSV getroffen.

| www.edk.ch > Dokumentation > Rechtssammlung 3.6.1

Regierungsrat Jon Domenic Parolini (GR), Regierungsrätin Silvia Steiner (ZH) und Bundesrat Guy Parmelin

FOKUS I

EDULOG

SICHERHEIT UND VERTRAUEN AUF DER DIGITALEN LERNREISE

Edulog steht für «Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz». An ihrer Jahresversammlung vom 24. und 25. Oktober 2019 in Scuol haben die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der Errichtung von Edulog zugestimmt.

Der Hintergrund

Die Föderation hat zum Ziel, digitale Identitätslösungen der Kantone im Bildungsbereich auf einer nationalen Ebene zusammenzuführen. Die Föderation ersetzt die kantonalen Identitätsdienste nicht, sondern integriert sie. Auf der anderen Seite erhalten private und öffentliche Anbieter von Online-Diensten die Möglichkeit, sich ebenfalls an diese nationale Schnittstelle anzuschliessen. Sie verpflichten sich zur Einhaltung bestimmter Standards und Regeln.

Das bringt Edulog

Mit Edulog sollen Lernende, Lehrpersonen und Mitarbeitende der Schulverwaltungen der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II (Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsfachschulen) künftig Zugriff auf Online-Dienste erhalten, die sie im schulischen Kontext verwenden.
Die Föderation schützt persönliche Daten, sichert die digitalen Zugänge und schafft Vertrauen für das Lernen im digitalen Kontext. Der Edulog-Identifikator wird die Kinder und Jugendlichen während der obligatorischen Schule und auf Sekundarstufe II begleiten. Auch der Übergang zur Tertiärstufe ist sichergestellt.

Die Organisation

Auftraggeber der Föderation ist die EDK. Das von der EDK am 24. Oktober 2019 verabschiedete Organisationsreglement regelt Aufbau, Finanzierung, Organisation und Steuerung der Föderation. Die Kosten für den Betrieb der zentralen Infrastruktur betragen 1.8 Mio. Franken jährlich. Die im Bereich ICT und Bildung tätige Fachagentur educa.ch übernimmt die Geschäftsführung und fungiert als Geschäftsstelle von Edulog. Der technische Betrieb wird mittels Ausschreibung vergeben.

Rückblick: Die Aufbauphase

Am 22. März 2018 hatte die EDK grünes Licht für die Test- und Aufbauphase der Föderation gegeben, damals noch unter dem Namen «FIDES». Die Projektleitung für den Aufbau wurde der Fachagentur educa.ch übertragen. In der Aufbauphase wurden die Grundlagen der Föderation erarbeitet – dies unter umfassendem Einbezug der Direktbeteiligten, namentlich der Kantone. Pilote mit Identitäts- und Dienstleistungsanbietern und Praxistests mit Schulklassen brachten gute Ergebnisse. Die Pilote zeigten, dass die Bereitschaft der Anbieter digitaler Dienste und der Lehrmittelverlage, der Föderation beizutreten, hoch ist.

Ausblick: Das weitere Vorgehen und der Zeitplan

Die Geschäftsstelle Edulog bei der Fachagentur educa.ch hat ihre Arbeit am 1. November 2019 aufgenommen. Die operative Betriebsaufnahme

wird nach jetziger Planung auf Beginn des Schuljahres 2020/2021 stattfinden. Ab dann werden erste Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Mitarbeitende der Schulverwaltungen via Föderation auf digitale Dienste zugreifen können.
Das Vorgehen und den Zeitplan auf dem Weg bis zur Nutzung von Edulog bestimmt jeder Kanton für sich. Die Föderation ermöglicht hierfür ein variables Vorgehen in verschiedenen Organisationsgefügen und trägt damit den unterschiedlichen Ausgangslagen in den Kantonen Rechnung. Je nach organisatorischen, technischen und rechtlichen Voraussetzungen kann der Anschluss an die Föderation auf kantonaler Ebene erfolgen oder aber auch auf Stufe der Gemeinden oder Schulen stattfinden. Auch ein Beitritt nach Schulstufen ist möglich. Es ist davon auszugehen, dass sich mehrere Kantone auf Beginn des Schuljahres 2020/2021 der Föderation anschliessen werden.

| www.edulog.ch

| www.edk.ch > Aktuell > Medienmitteilungen

| www.edk.ch > Dokumentation > Offizielle Texte > Beschlüsse

Ida nutzt Edulog

Auf der Website des Lehrmittelverlags A klickt Ida auf «Login mit Edulog». Sie meldet sich mit ihrem Edulog-Identifikator an und kann auf ergänzende Unterlagen zu ihrem aktuellen Mathematik-Lehrmittel zugreifen. Mit «ihrem» Edulog kann sie nicht nur auf diese Unterlagen, sondern auf alle Online-Dienste zugreifen, die an ihrer Schule bzw. in ihrem Kanton auf der betreffenden Stufe eingesetzt werden und die an die Föderation angeschlossen sind. Das können Online-Angebote von Lehrmittelverlagen sein, Lern-Apps, Cloud-Lösungen und weitere Dienste. Für die Nutzung der verschiedenen Dienste braucht sich Ida nur ein Login zu merken.
Bei der Anmeldung mit Edulog werden keine personenbezogenen Daten übertragen und Ida muss auch keine Nutzungsbestimmungen lesen und akzeptieren oder Ähnliches. Aber sie weiss: Wenn sie sich mit ihrem Edulog anmeldet, dann befindet sie sich in einem sicheren Bereich, den sie problemlos nutzen darf.
Sollte Ida irgendwann umziehen, nimmt sie ihren Edulog-Identifikator mit. Und wenn Ida in ein paar Jahren in eine weiterführende Schule der Sekundarstufe II wechselt, dann ist «ihr» Edulog immer noch gültig.
Wann Ida Edulog nutzen können wird, bestimmt ihr Wohnkanton. Er legt das Vorgehen und den Zeitplan fest auf dem Weg hin zur Nutzung von Edulog.

edulog

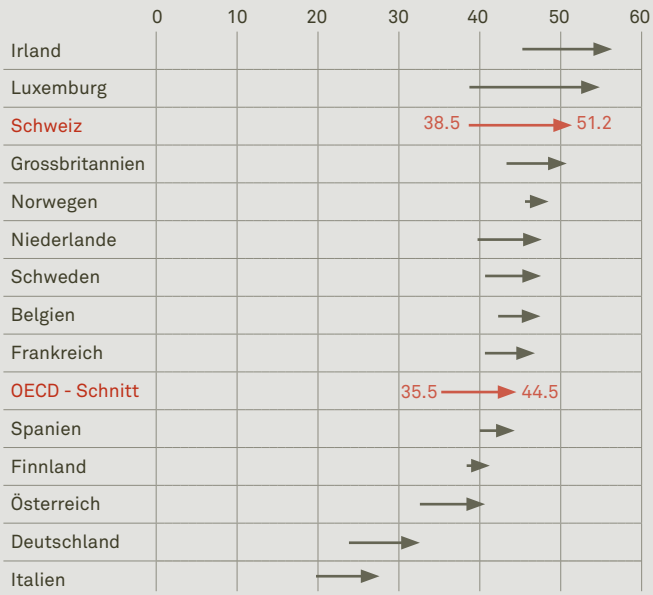
Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz
Fédération des services d'identité de l'espace suisse de formation
Federazione dei servizi di identità nello spazio formativo svizzero
Federaziun dals servetschs d'identitad en il spazi da furmaziun svizzer

INFO-GRAFIK

HÖHERE BERUFSBILDUNG ALS WICHTIGER PFEILER DER TERTIÄREN BILDUNG

Im September 2019 hat die OECD «Bildung auf einen Blick» (Education at a Glance) publiziert. Diese Publikation erscheint jährlich und umfasst statistische Kennzahlen zur Bildung aus 36 OECD-Ländern und weiteren Ländern. Der Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe lag auf der tertiären Bildung. OECD-weit wird diese immer stärker nachgefragt. Der Anteil der jungen Erwachsenen zwischen 25 und 34 Jahren mit einem tertiären Abschluss lag 2018 in den OECD-Ländern bei 44 Prozent. Zehn Jahre zuvor waren es 35 Prozent gewesen.
In der Schweiz stieg die Tertiärquote dieser Altersgruppe im gleichen Zeitraum von 38 auf 51 Prozent. Wichtig zu wissen: Rund ein Viertel der Tertiärabschlüsse geht dabei auf das Konto der höheren Berufsbildung. Neben den Hochschulabschlüssen stellen diese einen wichtigen Pfeiler der tertiären Bildung dar. Für den internationalen Vergleich auf Basis der internationalen Standardklassifikation für Bildung (International Standard Classification of Education ISCED) werden die eidgenössischen Fachausweise und Diplome der höheren Fachschulen der ISCED-Stufe 6 (Bachelor oder gleichwertig) zugeordnet und die eidgenössischen Diplome der Stufe 7 (Master oder gleichwertig).

Junge Erwachsene (25 – 34 Jahre) mit tertiärem Abschluss in %, 2008 → 2018 im Vergleich mit ausgewählten europäischen Ländern



Quelle: Bildung auf einen Blick 2019: OECD Indicators

FOKUS II

SONDERPÄDAGOGIK

ERSTE ERGEBNISSE DER NEUEN BFS-STATISTIK

Von Dr. Romain Lanners, Direktor SZH[1] Ende Oktober hat das Bundesamt für Statistik (BFS) die langersehnte neu konzipierte Statistik der Sonderpädagogik (SP) für das Schuljahr 2017/18 publiziert. Sie schliesst eine grosse Lücke, denn die alte Statistik aus IV-Zeiten konnte die Entwicklungen der vergangenen Jahre hin zu einer «Schule für alle» schon seit längerer Zeit nicht mehr trennscharf abbilden. Aus der alten Statistik kennen wir jedoch bereits die Separationsquote und wissen, dass diese in den letzten 15 Jahren von 5.2 % auf heute 3.3 % gesunken ist. Die Zahl der separat beschulten Lernenden sank damit seit 2004 um 40 %, d. h. von 50'000 auf 32'000 Lernende (Lanners, 2018). Nicht bekannt war bislang hingegen, wie vielen Schülerinnen und Schülern insgesamt verstärkte Massnahmen zugesprochen werden oder wie viele Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf in Regelklassen beschult werden. Diese Lücke wird mit der neuen Statistik geschlossen.
Neben der Statistik zum (sonder-)pädagogischen Personal und den (Sonder-)Schulen enthält die neue Statistik des BFS drei Kapitel zu den Lernenden, und zwar zur Schulform, zu den Lehrplananpassungen und zu den verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen.

Die neue Statistik folgt den Abgrenzungen gemäss Abb. 1. Drei Ergebnisse stechen hervor:

- Die Sonderschulquote liegt heute gesamtschweizerisch bei 1.8 %. Im Schuljahr 2017/2018 besuchten 17'000 Schülerinnen und Schüler eine Sonderschulklasse, d. h. eine Klasse in einer von der Regelschule getrennt geführten Institution (Sonderschule). Auch im Rahmen der Regelschule werden Klassen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf geführt. 0.8 % der Schülerinnen und Schüler besuchten Sonderklassen, wie z. B. gemischte Kleinklassen. Hinzu kommen Einführungsklassen (0,3 %) und Klassen für Fremdsprachige (0.3 %). In einer Einführungsklasse wird der Stoff des 3. Schuljahres[2] auf zwei Jahre verteilt. Wie die Einführungsklassen werden auch die Klassen für Fremdsprachige nur während einer bestimmten Zeitspanne besucht.
- Bei 4.3 % der Lernenden wurden Lernziele angepasst. Dies kann in einem, zwei oder mehreren Fächern der Fall sein. Solche Lehrplananpassungen kommen gehäuft in Sonderklassen der Regelschule (60 %), in Klassen für Fremdsprachige (66.5 %) und in Sonderschulklassen (82.6 %) zur Anwendung. 40 % der Schülerinnen und Schüler in Sonderklassen der Regelschule und 17.4 % in Sonderschulklassen folgen hingegen dem Regellehrplan. Das wirft die Frage auf, welche Umstände die Integration in eine Regelklasse erschweren. Aus der vorliegenden Statistik können wir diese Frage nicht beantworten.

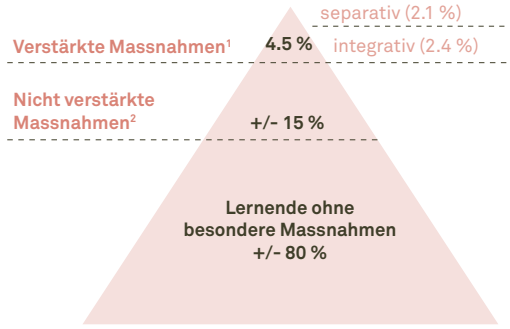
Abb. 1: Kategorien der modernisierten Statistik

Schule	Regelschule		Sonderschule
Klasse	Regelklasse	Sonderklasse*	Sonderschulklasse
Lehrplan	Regellehrplan Regellehrplan ausser 1–2 Fächer Regellehrplan ausser 3 Fächer oder mehr		
Verstärkte Massnahmen (VM)	Ein Teil der Lernenden hat verstärkte Massnahmen (VM)		Alle Lernenden haben VM

*Bei den Sonderklassen werden separat ausgewiesen
- Klassen für Fremdsprachige,
- Einführungsklassen,
- andere Sonderklassen

- Im Schuljahr 2017/2018 gab es gesamtschweizerisch 4,5 % Lernende, denen im Rahmen einer kantonalen Verfügung verstärkte sonderpädagogische Massnahmen zugesprochen worden waren (siehe Abb. 2). Kein Thema der Statistik sind so genannte nicht verstärkte Massnahmen (niederschwellige Massnahmen). Man kann aber sagen, dass schätzungsweise +/-15 % der Lernenden solche Fördermassnahmen benötigen.

Abb. 2: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit verstärkten Massnahmen



[1] Verstärkte Massnahmen zeichnen sich u. a. aus durch lange Dauer, hohe Intensität und/oder hohen Spezialisierungsgrad. Der Anspruch auf verstärkte Massnahmen wird über ein individuelles Abklärungsverfahren ermittelt.

[2] Unter nicht verstärkten Massnahmen versteht man punktuelle, zeitlich begrenzte Unterstützung wie beispielsweise Logopädie, Psychomotorik oder individuelle oder kollektive Förderklasse.

Mit der neuen Statistik verfügen wir über drei wichtige Kennzahlen: die Separationsquote und – als Teil davon – die Sonderschulquote, die Quote der Lernenden mit Lehrplananpassungen und die Quote der Schülerinnen und Schüler mit verstärkten Massnahmen. Diese drei Gruppen von Schülerinnen und Schülern können, müssen aber nicht deckungsgleich sein. So werden Schülerinnen und Schüler mit verstärkten Massnahmen integrativ oder separativ unterrichtet oder es gibt auch in separativen Settings Schülerinnen und Schüler ohne Lehrplananpassungen.
Die modernisierte Statistik der Sonderpädagogik liefert viele neue Einblicke in die Verbesserung der schulischen Integration in der Schweiz. Für immer mehr Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf wird die «Schule für alle» zum Alltag. Die Ende Oktober publizierten Daten werden im kommenden Jahr mit kantonalen Analysen erweitert.

| BFS (2019). Statistik der Sonderpädagogik. Schuljahr 2017/18. Neuenburg, Bundesamt für Statistik. https://www.bfs.admin.ch/asset/de/1960-1800

| Romain Lanners (2018). Das Sonderpädagogik-Konkordat feiert seinen zehnten Geburtstag. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 10, 6-13. https://edudoc.ch/record/132815

[1] Das SZH ist das Schweizerische Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik in Bern. Auf Basis einer Leistungsvereinbarung mit der EDK unterstützt es die Kantone bei der Umsetzung ihrer kantonalen Konzepte für Sonderpädagogik.

[2] Es werden die Jahre der obligatorischen Schule CH gezählt (1-11). Darin enthalten sind zwei Jahre Kindergarten oder die ersten beiden Jahre einer Eingangsstufe.

AKTUELLES IN KÜRZE

NEU ERSCHIENEN

Digitale Bildung in Europa

Das europäische Bildungsnetzwerk Eurydice hat den Bericht «Digital Education at School in Europe» veröffentlicht. Der Bericht enthält unter anderem Informationen zu Lehrplänen, zur Beurteilung von digitalen Kompetenzen und zu Kompetenzkonzepten für Lehrkräfte. Weiter finden sich Hinweise auf aktuelle nationale Strategien und Politikansätze zu digitaler Bildung.
In der Publikation sind 38 Länder vertreten. Die Angaben für die Schweiz wurden vom Informations- und Dokumentationszentrum der EDK und dem SBFI erarbeitet und zur Verfügung gestellt.

Digital Education at Schools in Europe, Eurydice 2019 (151 Seiten, vorliegend in Englisch)

| https://eacea.ec.europa.eu > National Policies Platform > Eurydice > Comparative Reports

Daten in der Bildung – Daten für die Bildung

Durch den zunehmenden Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien werden auch im Bildungswesen in immer grösserem Umfang Daten generiert. Welches Potenzial steckt in diesen «Bildungsdaten»? Wie können sie genutzt werden? Wessen Ansprüche sind zu wahren und welche Interessen zu berücksichtigen?
Der Bericht «Daten in der Bildung – Daten für die Bildung» greift diese Fragen auf und umreisst die Handlungsspielräume, innerhalb derer eine zukünftige Datennutzungspolitik für den Bildungsraum Schweiz formuliert werden kann. «Daten in der Bildung – Daten für die Bildung» wurde von educa.ch zusammen mit Fachpersonen im Auftrag des Bundes (SBFI) und der Kantone (EDK) verfasst.

educa.ch (2019): Daten in der Bildung – Daten für die Bildung. Grundlagen und Ansätze zur Entwicklung einer Datennutzungspolitik für den Bildungsraum Schweiz (vorliegend in Deutsch und Französisch)

| www.educa.ch > Expertise

Neuauflage des Handbuchs betriebliche Grundbildung

Das «Handbuch betriebliche Grundbildung» richtet sich an Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, die in den Betrieben für die Ausbildung der Lernenden zuständig sind. Sie finden im Handbuch zahlreiche Unterlagen für das Ausbilden im Betrieb. Herausgegeben wird das Handbuch, das auch ein «Lexikon der Berufsbildung» enthält, vom Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB).

SDBB (2019). Handbuch betriebliche Grundbildung, 5. Auflage (vorliegend in Deutsch, Französisch und Italienisch, Print und E-Book)

| www.hb.berufsbildung.ch

NEUES VON IDES

Kantonsumfrage 2018/2019 online

Das Informations- und Dokumentationszentrum IDES hat folgende Darstellungen aktualisiert:

- Seit Kurzem online sind die Ergebnisse der Kantonsumfrage für das Jahr 2018/2019. Die Umfrage wird jährlich bei den Kantonen durchgeführt und betrifft die Ausgestaltung der kantonalen Bildungssysteme sowie die Schulorganisation.
- In Zusammenarbeit mit den kantonalen Bildungsdepartementen hat IDES die grafischen Darstellungen der kantonalen Schulstrukturen für das Schuljahr 2019/2020 angepasst.
- In der Reihe «Thematische Dossiers» sind aktualisierte Materialsammlungen zu folgenden Themen erschienen: (1) Stundentafeln der Volksschule, (2) Übertritt Primarstufe – Sekundarstufe I (rechtliche Grundlagen), (3) Qualitätssicherung und -entwicklung der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II (rechtliche Grundlagen).

| Kantonsumfrage: http://www.edk.ch/dyn/13341.php

| Kantonale Schulstrukturen: http://www.edk.ch/dyn/12318.php

| www.edudoc.ch > Spezifische Sammlungen > Institutionen > IDES-Dossiers

AGENDA

Schweizer Preis für Bildungsforschung geht an die Università della Svizzera italiana

Bund und Kantone vergeben zusammen den Schweizer Preis für Bildungsforschung. Der Preis 2019 geht an Prof. Dr. Benedetto Lepori von der Università della Svizzera italiana (USI) sowie an die Koautoren Prof. Dr. Marco Seeber und Prof. Dr. Andrea Bonaccorsi. Die preisgekrönte Arbeit untersucht den Wettbewerb zwischen europäischen Hochschulen um gute Forscherinnen und Forscher.
Bundesrat Guy Parmelin und Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner, Präsidentin der EDK, haben den Preis am 21. Oktober 2019 in Bern übergeben.

| http://www.bildungsforschungspreis.ch

Impressum

éducationch erscheint drei Mal pro Jahr im Nachgang zur EDK-Plenarversammlung (März, Juni, Oktober/November). Die Zeitschrift informiert über die wichtigsten Beschlüsse der EDK und gibt einen Einblick in aktuelle Projektarbeiten.

éducationch N° 3, November 2019
Deutsche Ausgabe, Auflage 1100
Herausgeber & Copyright:

EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Redaktion: Generalsekretariat EDK (Gabriela Fuchs)
Bezugsadresse: Generalsekretariat EDK, Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, 3001 Bern
Online-Ausgabe: www.edk.ch > Dokumentation > Newsletter
Telefon/Fax: +41 (0)31 309 51 11, +41 (0)31 309 51 50
Website/E-Mail: www.edk.ch, edk@edk.ch
Gestaltungskonzept kong. funktion gestaltung, Biel-Bienne
Layout: Generalsekretariat EDK
Druck: Ediprim AG, Biel-Bienne